

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Geistliche und Liebliche Lieder

Luther, Martin  
Heermann, Johann  
Gerhardt, Paul

Berlin, 1784

VD18 11863056

### III. Vom heiligen Abendmahl.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220)

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld; Doch bin ich nun beflissen, daß durch die Busse dieser Bund befestigt werde, weil der Grund bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wider mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen: Der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen; Läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Drum weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlichs Wort das weiset mir, wie ich soll stehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Steh nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut; Steh, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

### III. Vom heiligen Abendmahl.

214. M. Freu dich sehr o meine Seele.

**A**ch! Gnad über alle Gnaden! heisset das nicht Gütig-keit! Jesus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, den Er bereit't, Jesus hirt uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgen Last, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. Jesus Christus will uns speisen, und auch selbst die Köste s. yn, heisset das nicht Gnad erweisen? O mein liebstes Jesulein! solches ist an keinem Ort o mein liebster Seelen Hort, sonst gehöret noch gesehen, solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unfertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenkest und mit deinem Blute tränkest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Arzt allein, doch wilst du aus lauter Güte auch die Arznei selber seyn! Du giebst dich selbst uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JESU Christ! und will dich

dich im Glauben bitten, weil er vor mir bereitet ist jeho dein Genaden: Tisch, daß ich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben mit dem rechten Himmels Brodt, und mit reichem Trost begaben wider Hölle, wider Tod! ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell: Träncke mich, eh ich ersterbe, und vor grossem Durst verderbe.

7. Dir will ich anjeho schicken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wollest du erquickten, weil es fast vergeht vor Schmerz! O mein Arzt, du kankst allein mich von Sünden machen rein, du alleine kankst mich heilen von der Sünden Ester: Beulen.

215. Mel. Ich danck dir schon 2c.

Ach! komm! du süßer Herzens: Gast! du Labfal meiner Seele! beyder du bekne Wohnung hast in dieser Jammer-Höhle.

2. Rott auß, du theures Glaubens Pfand, was nicht dein eigen heisset. Ach! heut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Es schaut dein holder Gnaden: Blick die Sünden Gruft im Herzen, und steht sich dennoch

nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit brünstigem Verlangen, dich meine Ruh, und mein Gewinn, recht freudig zu empfangen.

5. Komm, Komm, und halt dein Abendmahl mit deinem Schwachen Kinde auf daß dein Wunder-süßer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels: Lust: dein Brunnquell fließt ins Leben, davon das, was uns nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verboraner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Plaz,) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft geltend in den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit, die Sünden: Lust gebunden.

10. Gott zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creuzes Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey, die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindet sich Seel und Gott in recht vertrauter Liebe; Was nicht ist göttlich, wird

zu

zu

mel

des

fan

spr

jeht

Bü

zeu

men

mer

für

den

i

mer

Fre

vor

nach

tüm

i

steh

ja n

nen

ach

i

mei

mer

ers

zu Spott vor diesem Him-  
mels: Erliebe.

12. Wie leicht ist da  
des Hellands Joch! Wie  
sanft ist seine Bürde! Ach!  
spricht die Seel, daß ich  
jehet doch ein Himmels-  
Bürger würde.

13. Mein Gott, wenn  
zeuchst du mich zu dir,  
wenn werd ich dahin kom-  
men, daß ich dein Antlitz  
für und für anschauē mit  
den Frommen.

14. Ich gläube doch, ich  
werde sehn das Gut im  
Freuden-Himmel, und dort  
vor deinem Throne stehn,  
nach diesem Welt: Ge-  
tümme.

15. Du Geist der Gnaden  
steh mir bey, und laß mich  
ja nicht fallen. Nach mei-  
nen Gang gewiß und frey,  
ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider  
meinen Feind, so kan und  
werd ich siegen, und wenn  
ers gleich außs äraße  
meynt, kanst du nicht un-  
terliegen.

17. Drum nimm mein  
Herz dir gänzlich ein, und  
stärck es aus der Höhe!  
Denn werd ich völlig selig  
sehn, wenn ich dich ewig  
seh.

216. M. O Gott, du  
frommer Gott.

Ach! wenn ich mich doch  
könnt in Jesu Lie-  
be sencken, und alle Au-  
genblick an Jesu Liebe  
denken! Mir deucht,  
ich höre stets! als wenn  
mir was zuspricht; Wer-

aß bey Leibe du der Liebe  
Jesu nicht.

2. Ach! wie könnt ich  
doch auch, mein Jesu,  
dein vergessen? Das, was  
ich oftmals hab gerruncken  
und gegessen, dein eigen  
Leib und Blut, das hat  
mein Herz und Sinn ver-  
ändert, daß ich nun in mei-  
nem Jesu bin.

3. Ich bin ganz durch  
und durch mit Jesu an-  
gefüllet: kein Ader ist in  
mir, die nicht von Jesu  
quillet, das Herz das triefet  
noch vons liebsten Jesu  
Blut, und brennet lichter:  
loh in Jesu Liebes Blut.

4. Zu viel, ach! gar zu  
viel thust du mir, Jesu,  
Gnade, ich armes Stück:  
lein Erd bekenne zu gerade:  
Ich bin der keines werth, so  
du an mi gethan, und weiß  
auch nimmermehr, wie ich  
gnug danken kan.

5. Die Dencken und den  
Dank laß stetig dazu kom-  
men in allem, was auch  
wird von mir nur vorge-  
nommen: So leb in Jesu  
ich mit einem frischen  
Muth, und sterbe, wenn  
Gott will, auf Jesum  
und sein Blut.

217 M. Ich danck dir  
schon durch 2c.

Als Jesus Christus in  
der Nacht, darin Er  
ward verrathen, auf unser  
Heil ganz war bedacht,  
dasselbe zu ersatten:

2. Danahm er in die Hand  
das Brodt, und brach  
mit

mit seinen Fingern, sah auf den Himmel, da die Gott, und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich ewig bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin, und trincket insgemein, wolt ihr Gott wohlgefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut, im Kelche zu genießen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute; Im alten ward nur Vieh geschlacht, geholet von der Hute.

7. Hier ist der Körper der bin ich, dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm: hier laß ich mich in heißer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß sie euch nicht mehr kräncken, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinen Tod gedenden.

9. O JESU, dir sey ewig Dank für deine Treu und Gaben! laß durch diese Speis und Tranc auch mir das Leben haben.

218. In etlicher Mel.

Auf! auf! mein Geist,  
erhebe dich zum Him-  
mel, weich von dem un-

ständigem Getümmel, das durch die Welt ihr blindes Volk betrügt. Ich hab nun vom Himmels-Manna gessen, bin an des guten Hirten Tisch gessen: der alte Feind zu meinen Füßen liegt.

2. Was frag ich nun nach Ehre, Lust und Schätzen? Ein Lebens Strom der kann mich gnug ergötzen: Der Durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die Seel in Wollust fetter werden, den Borschmack hab ich schon auf dieser Erden, doch mache mich! o JESU! mehr geschickt.

3. Gebet, als HERR, dem theur' erkauften Kinde: Lieb, daß ich Kraft in dir als König finde. Sey mein Prophet, so werd ich gottgelehrt; Bist du mein Haupt, so hab ich dich zum Führer: Bist du mein Mann, so bist du mein Retter: als Hohepriester ich dein Opfer werd.

4. Was will ich mehr als diesen Himmels-Kürsten? Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränckt, der selbst das Leben ist. Kein Hunger wird die Seele jemals pressen, weil mir ein Theil vom Manna zugemessen, das du allein, o süßer JESU, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben: Doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben, So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! ich bin ger-

wiß,

wiß, daß droben und auf Erden Varnherzigkeit und Güte folgen werden als ein durchs Blut des Lammes erworbnen Lohn.

219. M. Mein Jesu der du mich 2c.

**A**uf, Seele, sey gerückt! dein Heiland Jesus Christ, breunt vor Verlangen. Sein Herz sehnet sich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. Liebe ohne Zahl! das Bild muß diesesmahl dem Wesen weichen. Er selbst der Bräutigam, schenck sich zum Ofter-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denckmal jent der Wunder eingesezt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis Er kommt, für und für sollen verkünd'gen.

4. Drum liebes Israel auf stärke deine Seele, ergreif die Siegel. Gott führt durchs Lammes-Blut die Seinen durch die Flut zum Freuden-Hügel.

5. O Jesu, dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir denn können drauf, den Del Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen

Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefälle, in dieser Creuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes, Kraft, den eblen Lebens-Saft in uns austressen: Stärck uns aus deiner Hdh, wenn du die letzten Weh nun wirst austriessen.

9. Sieh, Satans merckets schier, daß dein Volk, HERR, bey dir findet Hülf und Segen; Drum machet er sich auf, uns unserm Waffen-Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, Jesu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wanken. Steh uns Beständigkeit in Trübsal Angst und Leid dir stets zu danken.

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Gluth nicht lassen facken, sondern den Wörtchen-Wein, den du uns schenckest ein, ganz willig trincken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden! o Trostes Ueberfluß! der dann erszen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn Gott das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen

14. Hiernach das Herze maßt, HERR JESU komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt

Vabel schnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unser Herz und Seel Einfalt und Wahrheit, gieb uns Weisheit in dir, und schenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. Herr, dir ist ja der Ruhm, ach! hör im Heiligtum dir unser Lollen, hier klingt: Halleluja! laß Jesu Ja, Ja, Ja, doch wieder schallen.

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud so einzudringen, daß wir Victoria! Triumph! der HERR ist da, bald fröhlich singen.

## 220. Mel. Nun freuet euch, lieben 2c.

Dein Blut, HERR ist mein Element, darinnen ich kan leben, daß mich kein Schmach sonst zu sich wendte. als dieser Saft der Reben. So leb ich in des Vaters Schooß und bleib von allen Dingen blos, und bin in Gott verschlungen.

2. So thu an mir, o Hirten: Treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich vom Fremden frey, dir einzig Frücht zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich

ein gehorsam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm selbst, o volle Lebens-Quell, bring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fällt, und durch die Sünde quäle. Du mußt in allem alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn dich ist lauter Hölle; gieb, daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles.

5. Da ist nur Ruh und Sicherheit, da mangle kein Vergnügen; da hast du mir die Stätt bereitet wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reiner Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig m'antres Reh, komm, spring auf deine Triften, nimm auf dir, der du je und je ein Deneßmal wollen süßten, mit dir soll alle Creukes Wein mein schönster Rosen-Garten seyn: denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz, nicht immerdar der Ursprung reiner Freude: Ein laurer Strom, Crystallklar, darin ich mich gern weilde, und trink in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ewigen Ehe!

221. Mel.

221. Mel. Nun freuet  
euch lieben zc.

**D**u Lebens Brod, HErr  
JESU Christ, mag  
dich ein Sünder haben  
der nach dem Himmel  
hungrig ist, und sich mit  
dir will laben; So bitz  
ich dich demüthiglich, du  
wollest recht bereiten mich,  
daß ich recht würdig  
werde.

2. Auf grüner Auen wol-  
lest du mich diesen Tag,  
HERR, leiten, den frei-  
schen Wassern führen zu,  
den Elsch für mich berei-  
zen: Ich bin zwar sünd-  
lich, matt und krank, doch  
laß mich deinen Gnaden-  
Erantck aus deinem Becher  
schmecken.

3. Du Zucker süßes Him-  
mels Brod, du wollest  
mir verleihen, daß ich in  
meiner Seelen Noth zu  
dir mag kindlich schreyen;  
Dein Glaubens Rock be-  
decke mich, auf daß ich mö-  
ge würdiglich an deiner  
Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und  
Bitterkeit, o HErr, aus  
meinem Herzen: Laß mich  
die Sünd in dieser Zeit be-  
reuen ja mit Schmerzen.  
Du heist gebratnes Oster-  
Lamm, du meiner Seelen  
Bräutigam! laß mich dich  
recht genießten.

5. Zwar bin ich deiner  
Gunft nicht werth, der ich  
anietzt erscheine mit Sün-  
den allzuviel beschwert,  
die schmerzlich ich bewei-  
ne: In solcher Trübsal  
tröset mich HErr JESU,

daß du gnädiglich der Sün-  
der dich erbarrest.

6. Ich bin ein Mensch voll  
Sünden Grund, laß deine  
Hand mich heilen. Er-  
leuchte mich, denn ich bin  
blind, du kanst mir Gnad  
ertheilen. Ich bin ver-  
dammt, erbarme dich! ich  
bin verlohren, suche mich,  
und hilf aus lauter Gnaden

7. Mein Bräutigam!  
komm her zu mir, und  
wohn in meinem Herzen:  
Laß mich dich küssen für  
und für, und lieblich mit  
dir scherzen: ach laß doch  
deine Süßigkeit für meine  
Seele seyn bereit, und stille  
ihren Jammer.

8. Du Lebens Brodt,  
HErr JESU Christ! komm  
selbst dich mir zu schenken!  
o Blut! daß du vergossen  
bist, komm, eiligst mich zu  
träncken! Ich bleib in dir,  
du bleibst in mir, drum  
wirft du güldne Himmels  
Thür auch mich dort auf-  
erwecken.

222. In eigener Mel.

**D**u Zucker süßes Him-  
mels Brod, du mah-  
re Seelen Speise, du Arz-  
ney vor dem ewigen Tod,  
du Kost auf meiner Reise:  
wie herzlich sehn ich mich  
nach dir! komm doch mein  
Schatz! o komm zu mir,  
daß ich dich selbst in mir  
mag haben, und mich mit  
deinem Säfte laben.

2. Ich bin verschmacht  
und ungesund, du aber  
kanst mich heilen, drum  
schreyt zu dir mein Herz  
und

und Mund, das du wollst zu mir eilen. Dein Blut, o IESU, ist der Thau, von welchem grünt mein's Herzens Au! dein Fleisch ist meiner Seelen Leben, das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein rechtes Oster-Lamm, für mich am Kreuz geschlachtet, und willig an desselben Stamm in heisser Lieb verschmachtet; du bist des ewigen Lebens Brod, das meine Seel erhält im Tod: wer dich genießt, der darf nicht sterben, und kan in keiner Noth verderben.

4. Du bist die ewige Süßigkeit, nach dir mein Geist sich sehnet: der wahre Trost und ein'ge Freud, nach der mein Herze thranet: Du bist mein's Mund des Honigselm und mein erwünschter Seelen Leim, der mich mit Gott auch in den Flammen vereiniget und süßt zusammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel Brod! oft würdiglich genießen: Daß ich dich möge süßer GOTT, in meiner Seele küssen; daß ich dich schmecke, IESU Christ, wie süß und lieblich du mir bist, daß ich je mehr und mehr dich esse, du Honig, süße Wurzel Jesse.

223. Mel. Nun freut euch, lieben zc.

Erscheine, süßer Seelen-Gast, daß ich mich hoch

erfreue, komm an du meine Ruh und Rast, wie groß in deine Kreuz, daß du zur Seelen, die so schwach hier unter eines Sünders Dach so brüderlich einkehrest.

2. Groß Herzens Lust hab ich daran, wenn ich dein Wunder mercke, doch, schau ich, was du hast gethan in dem Erlösungs-Werke, wenn mich dein Leib und Blut erquickt so bald mein Geist viel Lust erblickt, mit Vorschmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig bist du Wunder-GOTT, den hochbetrübteten Seelen, du lässest sie ja nicht mit Spott von stolzen Feinden quälen, dein theurer Schatz mir steht bereit, zu Trost des Feindes Grausamkeit: Trost, wer es nicht kann lassen.

4. Wohl weidest du mich treuer Hirt, zeigst mir gesundes Wasser, du tränckst mich als ein treuer Wirth, treibst ab den bösen Haffer und giebst dich selbst zu eigen mir, was opfre ich dir denn dafür, für diese Liebes-Thaten?

5. Nun hab' süßer IESU Dank, du hast mich wohl verbunden, du stärckst mich wenn ich liege krank an alten Adams Wunden, ich dancke dir, daß du HERR Christ, mein treuer Samariter bist, willst Leib und Seele helfen.

6. Du hältest die Verheißung vest, und meynt es gut von Herzen, wie treulich du geschehen läßt, Del geußt

genst du in die Schmerzen. Denn, wie du, HErr, verheissen hast, so hast du deinen armen Gast recht königlich verpfleget.

7. Triff mich der Seelen Hungers Noth, muß ich mein Herz abmatten, so komme du mein Himmels Brodt, erfreulich mir zu statten, dein theures Blut im Abendmahl erfrische mich in Todes-Quaal, damit ich nicht verschmache.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und hebr. ist, grosser Gott, dein Name, wie heilig ist dein Ruhm und Ehr, ich bin ein blosser Saame, jedoch, weil du mit mir, HErr Christ, im Abendmahl vereinigt bist, kanst du dein Glied nicht lassen.

224. In eigener Mel.

**G**OTT sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, HErr GOTT, zu gute, Kyrie eleison. HErr durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam und das heilige Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte konte Er uns schencken, da bey wir sein soll'n gebeten. Kyrie eleison! HErr, dein' Lieb' so groß dich ge-

zwungen hat, daß dies Blut an uns groß Wunder that, und bezahl unsre Schuld, daß uns Gott ist worden huld. Kyrie eleison.

3. Gott geb uns allen seinen Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison. Herr, deinen Heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Ewigkeit. Kyrie eleison.

245. M. Gott sey gelobet und zc.

**H**ERR JESU Christe mein getreuer Hirte, komm mit Gnaden mich bewirthe, bey dir alleine find ich Heil und Leben: Was ich darf, kanst du mir geben Kyrie eleison! Dein arm Schäfflein wollest du weiden auf Israels Bergen in Freuden, und zum frischen Wasser führen, da das Leben her thut rühren. Kyrie eleison.

2. All andre Speis und Tranc ist ganz vergebens, du bist selbst das Brod des Lebens; Kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrie eleison! Du bist die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein stelle, laß mit Trost es stießen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleison.

3. Laß mich recht trauern über, meine Sünde, doch

den Glauben auch ankünde  
den wahren Glauben, mit  
dem ich dich fasse, mich auf  
dein Verdienst verlasse.  
Kyrie eleison. Gieb mir  
ein recht busfertig Herze,  
daß ich mit der Sünd  
nicht scherze, noch durch  
meine Stcherheit mich  
bring um die Seligkeit.  
Kyrie eleison.

4. Mir ist belectet sehr  
greulich mein Gewissen:  
Ach! laß die Bluts Tröpf  
lein fließen aus deinen  
Wunden, welche du emp  
fangen, da du bist am  
Creuz gebangen. Kyrie  
eleison. Wird damit mein  
Herz gerührt, wirds von  
Sünd an rein und g'zieret  
durch dein Blut mit Glau  
ben schön, kan in dir vor  
GOTT befehn, Kyrie  
eleison.

5. Der darff des Arztes,  
den die Kranckheit plaget,  
mit Begier er nach ihm  
fraget: O süßer JESU!  
schau, wie tiefe Wunden  
werden auch in mir gefun  
den. Kyrie eleison. Du bist  
ja der Arzt, den ich rufe,  
auf den ich mit Verlan  
gen hoffe. Hilf, wahrer  
Mensch und Gott! hilff  
du nicht so bin ich todt.  
Kyrie eleison.

6. Du rufest all zu dir  
in Gnaden, die müh  
selig und beladen: Alle ihre  
Missethat wilt du vergeß  
hen, ihrer Bürde sie be  
freyen. Kyrie eleison. Ach!  
Komm selbst, leg an deine  
Hände, und die schwere Last  
von mir wende. Mache  
mich von Sünden frey

dir zu dienen, Kraft verlei  
h. Kyrie eleison.

7. Du wollest Geist und  
Herze zu dir neigen! nimm  
mich mir, gib mich dir ei  
gen. Du bist der Weinstock,  
ich bin dein Rebe, nimm  
mich in dich, daß ich lebe,  
Kyrie eleison. Ach! in mir  
sind ich eitel Sünden, in dir  
müß'n sie bald verschwin  
den. In mir sind ich Hül  
len Wein, in dir muß ich se  
lig seyn. Kyrie eleison.

8. Komm, mein Freund,  
o komm, du schöne Cronel  
JESU, komm und in mir  
wohne. In mir will ich dich  
mit Gebet oft grüssen, ja  
mit Lieb und Glauben küß  
sen. Kyrie eleison. Komm,  
und schenck mir deine Liebe,  
so wird nichts seyn, die  
mich betrübe. Deine Sanft  
muth und Geduld, die  
Frucht deiner Gnad und  
Huld. Kyrie eleison.

9. Dis sind die Blüm  
lein die mich können heilen,  
und mir Lebens Kraft er  
theilen. daß ich aus mir nun  
all Untugend reisse, dir zu  
dienen mich befeisse. Kyrie  
eleison. In dir hab ich, was  
ich soll haben, deiner Gna  
den Brunnlein mich laben.  
Laß mich ewig seyn an dir  
und bleib ewig auch in mir.  
Kyrie eleison.

226. Mel. Wie schön  
leucht uns zc.

HERR JESU, dir sey  
Preis und Dank, für  
diese Seelen Speis und  
Tranck, damit du uns be  
gabet im Brodt und Wein  
dein Leib und Blut komme  
und

aus  
gut  
bet:  
nach  
heißt  
2.  
nuel  
See  
ma  
solch  
von  
sey,  
chen  
Sin  
wir  
zu v  
3.  
doch  
wert  
Der  
bede  
sem  
Gla  
Not  
uns  
tig,  
lobe  
kom  
4.  
licht  
alles  
Ver  
aus  
geh  
Sa  
scha  
und  
bey  
voll  
5.  
dein  
Chu  
Sie  
Lei  
lebe  
ten  
ses

aus wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Herze la-  
bet: Daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben: Solches wol-  
lest du uns geben.

2. Du kehrest, o Imma-  
nuel, ja selber ein in unsre  
Seel, die Wohnung da zu  
machen: Dram uns ein  
solches Herz verleih, das  
von der Welt Lieb ledig  
sey, und allen eitel Sa-  
chen. Bleibe treibe unsre  
Sinnen und Beginnen, daß  
wir trachten, alles Ir'd'sche  
zu verachten.

3. Ach! Herr, laß uns  
doch nehmen nicht dein  
werthes Nachtmahl zum  
Bericht; Ein jeder recht  
bedencke, daß wir mit die-  
sem Lebens, Brodt im  
Glauben stillen unsre  
Noth, der Fels des Heils  
uns träncke; Züchtig, tuch-  
tig, dich dort oben stets zu  
loben, bis wir werden zu dir  
kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Ge-  
ligkeit erwarten möchten  
allezeit in Hoffnung und  
Vertrauen! und folglich  
aus dem Jammerthal ein-  
gehen in des Himmels  
Saal da wir Gott werden  
schauen! Eröflich, köstlich  
und als Gäste auf das Beste  
bey Ihm laben, und ganz  
volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von  
deinem Thron, o Ie-  
sus Christe, Gottes Sohn!  
Siebs durch dein bitter  
Leiden, dasselbe, weil wir  
leben hier laß uns betrach-  
ten für und für, all Bö-  
ses darum meiden, Amen.

Amen, hilf, uns kämpfen,  
hilf uns dämpfen alle  
Sünden! hilf uns frölich  
überwinden.

227. N. Meine Seele  
erhebet den 2c.

Ich dancke dem HErrn  
Von ganzem Herzen,  
im Rath der Frommen,  
und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke  
des HErrn, wer ihr  
achtet, der hat eitel Luß  
daran.

3. Was Er ordnet, das  
ist löblich und herrlich, und  
seine Gerechtigkeit bleibet  
ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß  
gestiftet seiner Wunder, der  
gnädige und barmherzige  
HErr.

5. Er giebt Speise denen  
so ihn fürchten. Er ge-  
dencket ewiglich an seinen  
Bund.

6. Er läset verkündigen  
seine gewaltige Thaten sei-  
nem Volck, daß Er ihnen  
gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner  
Hände sind Wahrheit und  
Recht, alle seine Gebote  
sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhal-  
ten immer und ewiglich,  
und geschehen treulich und  
redlich.

9. Er sendet eine Erlö-  
sung seinem Volck, Er ver-  
heisset, daß sein Bund  
ewiglich bleiben soll.

10. Heilig und hehr ist  
sein Name. Die Furcht  
des HErrn ist der Weis-  
heit Anfang.

h 6

11. Das

11. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

13. Wie es war, im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

228. Mel. Nun freut euch, lieben zc.

Ich komm jetzt als ein Armer Gast, o Herr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische; wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun spricht du Seelen Bischof dort: Ich bin das Brod zum Leben. Das Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag anheben. Ich bin der Trancck, wer gläubt an Mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirte, auf deine Himmels Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Güte: keit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Wölde, dein Lebens:

Manna speise mich, zum Trost in allem Leide, es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz nach frischem Wasser schreyet: So schreyet auch mein Seelen-Schmerz. Ach! laß mich seyn besreyet von meiner schweren Sünden-Wein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirt in mir ein' ungesärbte Neue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden scheue; wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd in mir die Andacht: Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachst herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir! Bey mir ist nichts denn Sterben. Nimm aber mich, o Herr, zu dir! Bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllen-Wein, in dir ist nichts dann selig seyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens: Stab, mit deines Heiliges Gaben, laß mich die Sünde danken ab, die mich sonst plag zu laßben.

ben. Regiere meinen la-  
 sen Sinn, daß er die Lüfte  
 werfe hin, die er sonst pflegt  
 zuzubalen.

10. So Komm nun, o  
 mein Seelen: Schatz, und  
 laß dich freundlich küssen,  
 mein Herze giebt dir  
 Raum und Platz, und will  
 von keinem wissen, als nur  
 von dir, mein Bräutigam!  
 diemeil du mich am Creu-  
 kes Stamm aus Noth und  
 Tod gerissen.

II. O liebster Heiland!  
 grossen Danck, für deine  
 Süßigkeiten! ich bin vor  
 lauter Liebe krank drum  
 wart ich auf die Zeiten,  
 in welchen du, o Lebens-  
 Fürst! mich samt den Aus-  
 erwählten wißt zur Him-  
 mels: Tafel leiten.

229. In eigener Mel.

**J**esus Christus, unser  
 Heiland, der von uns  
 den Gottes Zorn wandt,  
 durch das bittere Leiden  
 sein, half Er uns aus der  
 Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer des  
 vergessen, gab er uns seinen  
 Leib zu essen, verborgen im  
 Brod so klein und zu trin-  
 cken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tische  
 will machen, der hab wohl  
 acht auf sein' Sachen!  
 wer unwürdig hinzu geht,  
 für das Leben den Tod  
 empfäht.

4. Du sollt GOTT den  
 Vater preisen, daß Er dich  
 so wohl thut speisen, und  
 für deine Missethat in den  
 Tod sein'n Soyn geben hat.

5. Du sollt gläuben und  
 nicht wancken, daß es set  
 ein' Speis der Kranken,  
 derer Herz von Sünden  
 schwer, und vor Angst ist  
 betrübt sehr.

6. Solch groß Gnad und  
 Barmherzigkeit sucht ein  
 Herz in großer Arbeit: Ist  
 dir wohl, so bleib davon,  
 daß du nicht kriegest bösen  
 Lohn.

7. Er spricht selber:  
 Kommt ihr Armen, laßt  
 mich über euch erbarmen,  
 kein Arkt ist dem Starcken  
 noth, sein' Kunst wird an  
 ihm gar ein Spott

8. Här'tst du dir was  
 könn'n erwerben, was dürft  
 ich denn für dich sterben?  
 dieser Tisch auch dir nicht  
 gilt, so du dir selber helfen  
 wilt.

9. Gläubst du das von  
 Herzens: Grunde, und be-  
 kennst es mit dem Munde,  
 so bist du recht wohl ge-  
 schickt, und die Speis dei-  
 ne Seel erquickt.

10. Die Furcht soll auch  
 nicht ausbleiben, deinen  
 Nächsten solt du lieben,  
 daß er dein genießen kan,  
 wie dein GOTT an dir  
 hat gethan.

230. Mel. Komme  
 her zu mir 2c.

**J**esus, der süsse Lebens-  
 Wein, nimmt meinen  
 Geist so mächtig ein,  
 daß er sonst nichts mag  
 trincken: Er ruft und  
 schreyt mit voller Brust:  
 Ach! möcht' ich doch in  
 die

diesen Most nur ganz und gar versinken.

2. Nun mehr begehre ich keine Tracht, die auf der Herren Tisch wird bracht, will auch nicht ihr Geträncke; Denn Jesus, der mich speis't, ist ja viel süßter, als Ambrosia, und was ich je gedencke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Meyen, Lau, mit Manna, und was süße: Mein Jesus ist mein Thau allein, mein Honig Manna, Blümelein, den ich für all's genieße.

4. Ach! daß ich doch nur möchte seyn, gleichwie ein kluges Bienelein, so wolt ich mich erheben. Ich hinge mich an seine Brust, und bleibe da nach Wunsch und Lust, bis ich zerflösse, kleben

5. O Jesu, hilf mir doch dazu, daß ich schon jetzt darinnen ruh auf himmelische Weise: Du bleibest doch Ewigkeit mein's Herzens Trost und Süßigkeit, mein bester Tranc und Speise.

231. Mel. Wie schön leucht' uns zc.

J E S U S.

Mein' Freundin, steh! ich stehe hier vor deiner innern Herzens Thür, und klopf an mit Verlangen, ob jemand meine Stimm woll hör'n, und wie es wol solt seyn, gewähr'n, niemand kam raus

gegangen der mir die Thür bald aufthue, daß ich Ruhe in ihm finde, und nicht länger draussen stünde.

Seele.

2. Ist dieses nicht die süße Stimm! Still, still, mein Herz, und recht vernimm, obs meines Freundes Worte? Ja, Ja, Er ist's ich kenn sie nun; Auf! auf! geschwind, setz alles Thun zurück!eil zu der Pforte, gehe, stehe, brich das Siegel, treib den Kiesel von den Thüren meinen Schatz herein zu führen.

3. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, räumt alles Höckericht beyseht, der König aller Ehren, der Herr des Himmels, der mit Zier ankommet, dieser soll ley mir ganz prächtig jetzt einkehren. Fliehet, ziehet aus mit Haufen, fern zu laufen, all ihr Sünden! Keine laß sich hier mehr finden.

4. Herein, mein Freund, ach! komm herein, von mir solt du willkommen seyn, wollt draussen nicht lang stehen das Haus ist ganz für dich geräumt, be-liebe, Liebster, umgesäumt mit allem einzugehen; Dein heißt mein Geist, Leib, samt allen zu gefallen, es bestiehe, als dein eigen Haus beziehe.

J E S U.

5. So jemand meiner Stimm nimmt wahr, gehorcht derselben, will ich gar, wenn er aufthut, ein-treten

treten: Ich bringe mit Geduld und Gab, sein ist es alles, was ich hab, weil er mich hat erbeten: Sein Hirte und Wirth will ich werden. Guts auf Erden soll zufließen, das Mahl soll er mit genießen.

7. Das Abendmahl, da ich bin Kost, das Lebens-Brod, der süße Most, der Wirth, Gast, Trancck und Speise. Wer mir ein gläubig Herz vorsetzt, als meine Speise, den ergötzt auf unerforschte Weise, so fort mein Wort, Fleisch und Blute, das zu gute dargegeben, das erhält der Seel das Leben.

8. Wer davon nimmet, ißt und trinckt im Glauben, sein Geist gleich verfinckt hine in in meine Stärke. Er als ein tüchtig' Rebe, saugt aus Mir den Saft, der ihm denn taugt zur Uebung rechter Werke: mein Saft giebt Kraft, daß er ringet, und bezwinget, was von nöthen, Fein Tod ihn mag ewig tödten.

232. M. Wer nur den lieben Gott zc.

Mein Jesu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun als deine Glieder das Brodt zu brechen, ange stellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns gerechten Erieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehren.

3. Wir sprechen dir, was du gesprochen, wir brechen ungesäuert Brod, gleich wie du deinen Leib gebrochen, und dencken bey an deinen Tod, so laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn, drum nehmen wir mit unserm Munde, so wohl gesegnet Brodt als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genießen, weil uns dein Blut Genesung giebt, so können wir gemüthlich schliefen, daß jeder der von uns dich liebt, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brodte essen, und eins mit einem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbindet, daß wir uns tuniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erscheinen.

7. Ja, liebster Jesu, weil wir leben, so sind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlichem Begier die Gaben, welche von dir fließ-

fließen, mit dein-m Leib und Blut genossen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebes-Mahl, vordenen, die sich nach dir nennen, daß wie in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger bleiben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o großer Lebens-Fürst, mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirst, denn du kauft uns in diesen Wercken mit Glauben, Lieb und Hoffnung stärken.

### 233. M. Herr Jesu Christi, wahr'r 20.

**D** Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creuzes-Samm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch man-ben Sünden-Fall, ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm; ach! mich nicht verfos.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HERR, dem nichts gebriht. Du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Netz; mein' Nrauth in Reichtum verkehr, und meinem Fletsche Fleur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und Gott, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib was mir nüz zu Seel und Leib: Was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft, das Bösf' in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz den ich führ, durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein Leben, Sitten Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst! zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

234. Mel.

234  
u.

**D**  
So  
auf  
dan  
2  
sch  
Erg  
Ga  
Fet

3  
dan  
mic  
und  
dich

4  
ken  
ken  
W  
em

5  
Lai  
ner  
für  
ver

Lie  
bli  
dei  
dei

7  
Se  
Gü  
der  
nen

ver  
gen  
me  
He

de,  
pfi  
sch  
in

234. Mel. Nun laßt uns Gott dem zc.

**D** Jesu meine Wohnung du meiner Seele Sonne, du freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, die Himmel süß Ergößen, und diese theure Gaben, welch' uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir verdanken, o Herr! daß du mich Kranken gespeisest und geränket, ja selbst dich mir geschenktest;

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen für deine Schläg und Wunden, der's du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freude: dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergessne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben das standhaft ist geblieben: Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben

7. Ist schmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güthe: Dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Herr laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmels Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Kleinsche treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebster Leben! Was kauft du werther's geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Lebens mit Verlangen an deiner Liebe hängen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücktest, und blimlich bin erquicktest.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu zu sehen.

235. In eigene Mel.

**S**chmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Hölz, komm aus helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HERR, voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gast laden: der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deines Herzens-Kammer: Daß Ihm bald des Selbes Pforten, red Ihn an mit schönen Worten; Komm mein Liebster laß

laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du willst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht wercks: Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut gefüllte Schaa-len, und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! ach! wie pflegt mich zu dürsten, nach dem Tranc des Lebens: Fürken! Wünsche stets, das mein Gebet sich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lästet sich in mir jetzt wittern, das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, Herr, die Gröffe deiner Werke. Ist auch wol ein Mensch zu finden der dein Allmacht kan ergründen?

6. Mein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brod wird nie verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Neben uns wird Christi Blut gegeben O! der roffen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meines Lebens Sonne, JESU, meine

Freud und Wonne! Jesu du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: Hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genieffen dieser deiner Himmels: Speise mir zum Heil und dir zum Preise.

8. Herr, es hat dein trenes Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, daß uns jetzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedanken.

9. Jesu, wahres Brod des Lebens! hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen: laß mich durch dis Seelen: Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, wög ein Gast im Himmel werden.

236. In eigener Mel.

Süßes Seelen: Abends-mahl, Himmels Kost im Jammerthal, Manna aller Lüfte! O wie würde nicht die Welt all's verachten, was sie hält, wenn sies weislich wüßte.

2. Aller Speisen Lust ver-schwind, wenn man dich im Herzen find, du allein bist süße! dir gleicht nicht, was Wald und Grust was Feld, Meer gleeht, was die Luft, und die Wasser: Flüsse.

3. Du

3.

Brod

Que

will

Arz

der

Plat

sterb

4.

Sch

Gna

Leib

Eng

bist

gefa

Din

5.

und

gen

Sve

mein

Spe

soll

237

1

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

3. Du ernährest wie ein Brod, tränktest wie ein Quell in Noth, heilst, was will verderb n. Bist der Armen Trost und Schatz, der Verfolgten Zuflucht; Plag, lässest niemand sterben.

4. Du bist Opfer für die Schuld, bist der Frommen Gnad und Huld, bist mein Leib; Bedinge; Bist der Engel Speis und Trancck, bist mein Lust und Lobgesang, GOTT und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speis' und Tracht, die den König wird bracht, weg mit Specereyen! JESUS ist mein Trost allein, meine Speis' und bester Wein, er soll mich erfreuen.

237. Mel. Nun lob, mein' Seel 2c.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise, o süßser Lebens Trancck! o Liebemahl! das ich preise mit einem Lob Gesang; Indem er hat erquicket mein Leben, Herr und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführt, o Herr, in deinen Gnaden Saal, daselbst hab ich berührt dein' edle Güter allzumal, du hast mir nicht vergebens geschendet mildiglich das

werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Reich! der mich erfreut! Ach GOTT! du hast erzeiget mir Armen solche Günst, daß billig jetzt sich neiget mein Herz vor Liebes Trank. Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel Brod; hinfort kann mich nicht schrecken, Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, liebster Jesu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränkert mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut: nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR JESU! daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmels Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, besuchest deinen Knecht, ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Ant-

Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: Herr ich bin arm und du bist reich; Du bist sehr groß von Güte kein Unrecht gilt bey dir: ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden Mann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz durch Neuzerschlagen ein Herz, das ganz zerknirscher ist, das weiß ich, wird behagen mein Heiland, dir zu jeder Frist: Du wirst es nicht verachten demnat ich eifrig hin, nach deiner Günst zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jehud dein theuer Ruhm besungen, Herr Gott durch meinen Mund.

8. Hilf ja daß die Geniessen des edlen Schazes schaff in mir ein unaufhörlichs Büßen, daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinfüro spüren fein'andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit! Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Günst! denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmels Speis und Engel: Tranck, nun

will ich frölich stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank, fahr hin, du Welt: Gerümmel, du bist ein eitel Land; Ich seuffte nach dem Himmel dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück, und Verdruß, denn du, Gott, wirst mir geben, der Wolust Ueberfluß.

### 238. M. Auf, auf mein Herz und zc.

Zerfleß mein Geist, in Jesu Blut und Wunden und erick nach langem Darst dich satt! Ich habe seh: die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd und matt. Eit, wie ein Hirsch zu dieser Quelle kräftig, lieblich süß, und hell aus Jesu Herz und Selte fließet, und unser Herz und Seel durchsüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labfal wäre, sie tränkt mit Gift vom Höllen Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fließt vor Gottes Stühl. Hier wird das Innerste vergnügt, das sonst als verschmachtet liegt, hier wirkt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen: Kräfte.

3. Spen aus wo du noch etwas hast im Munde das nach den eisten Wassern schmeckt, daß der Erskäl fließ in dem reinen Grunde, den Gottes Brunnlein dir entdeckt. Vermische nicht Gott und die Welt

Welt  
samm  
reiner  
die S  
säng

4. I  
unav  
Him  
Herz  
Durf  
und i  
märs  
lich  
ner d  
Gott  
wenn  
ruht.

5. G  
und  
über  
uns d  
split  
geme  
mer  
das  
Verb  
mit  
das  
wend

6. I  
sonst  
Creat  
denn  
ein W  
sie bl  
so m  
Stra  
hoher  
lich i  
und  
decke

7. dich  
die d  
falle  
o Kr  
als

Welt, weil dieses nie zusammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und, o! wie schön, wie unaußsprechlich quillet die Himmels-Luft in unser Herz, wenn GOTT den Durst in seiner Liebe füllet und in uns Arbn. met niederwärts, bis kan kein fleischlich Auge sehn, viel weniger die Werck verstehn, die Gott in stiller Seelen thur, wenn sie von ihren Wercken ruht.

5. Der Mensch sieht GOTT mit heiliger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Irdische will zer splintern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kommet Er so lieblich süß daß diese Wein ist kein Verdriß: Er hält uns mit verborgnen Händen daß wir uns gerne zu Ihm wenden.

6. Herr! deine Lieb kan sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd: denn ob sie wohl hier hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind: so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elisa sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erräglich fällt, du spielst in uns o Freuden-reiche Sonne: als Sonne in der neuen

Welt. Wir suchen nur die No: aeröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Herzens-Lust erscheinest dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strohm von diesen Wassern kan vertreiben Egyptens dicke Finsterniß, die Kraft kann man nicht reden oder schreiben, die in mir macht das Herz gewiß: Wir fühlen deinen starcken Geist, der deine grosse Liebe preißt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Mackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad! ein faules Holz, nichts werth als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeiget mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub, dies legt den Stolz sein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht: Du segst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir was mir gebriecht, mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab, und wenn ich nicht weis fortzugehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klä-

ret